

Byrglich Karollos erklärt H., Spanien halte an Karollos fest und wolle jeden Schritt mit Frankreich vermeiden. Es beabsichtige, zur Beruhigung der B6ller Kritik beizutragen und sie zu lehren. Spanien wisse von der Friedenskonferenz nicht ausgeschlossen werden, die 6ber die Regelung der Westbalkenfrage zur See beraten wird, die fast eine Lebensbedingung f6r Spanien sei.

19. Dez. Das „Amtsblatt“ ver6ffentlicht einen kgl. Erla6, durch den die Cortes geschlossen werden.

20. Dez. Ausweisung des deutschen Botschafters.

Das „RTD.“ teilt mit: Die span. Regierung hat dem k6nigl. Kom. mitgeteilt, da6 der Botschafter Prinz Ratibor, Legationssekret6r v. St6hrer, Milit6rattach6 Major Kalle, Marineattach6 Kapitanleutnant Sorlan und der Marine-Intendanturrat Schimm nicht mehr persona grata seien. Prinz Ratibor und die genannten Mitglieder der deutschen Botschaft treten demn6chst die R6ckreise nach Deutschland an. Als Reichsleiter verbleibt der Erste Sekret6r der Botschaft, Botschaftsrat Graf H6fem6, in Madrid. (S. dazu Geschtzt. 1919, Span., 9. Jan.)

21. Dez. Katalan. Unabh6ngigkeitsfrage.

„La Gaceta“ ver6ffentlicht einen Erla6, durch den eine außerparlamentarische Kommission eingesetzt wird, die damit beauftragt ist, die Frage der Autonomie Kataloniens zu pr6fen. Der Entwurf sieht vor, da6 da6 autonome Katalonien der Souver6nitet des span. Staates unterstellt wird.

V.

Gro6britannien.

5. Jan. Lloyd George 6ber Englands Kriegsziele.

In Erf6llung einer unl6ngst gegebenen Zusage, eine Ansprache an die Delegierten der Gewerkschaften, welche sich gutzeit 6ber die Frage des Wankschrittsjahres mit dem Minister f6r nationale Dienste austauschen sollen, zu richten, gibt Premierminister Lloyd George 6ber die Kriegsziele Englands eine Erkl6rung im Namen der Regierung ab, worin er sagt: Wir sind an der kritischen Stunde dieses juchbaren Kampfes angelangt, und bevor eine Regierung eine schwerwiegende Entscheidung 6ber die Bedingungen fa6t, unter denen sie den Kampf hernden oder fortsetzen will, mu6 dem G6nne getan werden, da6 da6 Gewissen der Nation hinter diesen Bedingungen steht; denn dieses allein kann die K6strennungen aufrechterhalten, welche n6tig sind, um diesen Krieg tats6chlich zu Ende zu f6hren. Ich habe daher w6hrend der letzten Tage in besonderer Weise daf6r Sorge getragen, mich 6ber die Auffassung und Stellung der Vertreter der gesamten Stimmungen und Ansichten zu unterrichten. Jede Woche hatte ich Gelegenheit, nicht nur die erkl6rten Kriegsziele der Arbeiterpartei durchzustudieren, sondern auch mit den Arbeitf6hrenden die Bedeutung und die Absichten ihrer Kriegszieleerkl6rung zu er6rtern. Auch hatte ich Gelegenheit, hieselbe wichtige Frage mit K6nig und K6nig 6berhaupt durchzusprechen und mich mit einigen Vertretern der gro6en 6berseeischen Dominions zu beraten. Es freut mich, als Ergebnis aller dieser Er6rterungen festzustellen, da6, obwohl die Regierung allein f6r die tats6chlichen Worte, die ich in meiner Rede gebrauchen will, verantwortlich ist, eine allgemeine 6bereinstimmung 6ber den Charakter und die Ab-